



Beim Kauf und Tausch von Exlibris geht es in Paderborn international zu. Hier informieren sich zwei chinesische Sammler am Tisch einer

türkischen Künstlerin, die individuell von Kunden in Auftrag gegebene Drucke anfertigt.
Foto: Stienecke

Kunstvolles aus Büchern

Exlibris-Sammler aus 22 Ländern treffen sich in Paderborn

Von Manfred Stienecke

Paderborn (WV). Exlibris fanden sich einst in vielen Büchern. Heute landen die Bucheigner-Grafiken vor allem in Sammelalben.

Mehr als 250 Freunde der künstlerisch gestalteten Klein grafiken aus 22 Ländern sind für vier Tage in Paderborn zusammengekommen, um ihre Sammlungen zu präsentieren, Blätter zu tauschen oder auch persönliche Exlibris – die Bezeichnung stammt aus dem Lateinischen und bedeutet »aus den Büchern« – in Auftrag zu geben. Eingeladen hat zu der an diesem Montag zu Ende gehenden Tagung die Deutsche Exlibris-Gesellschaft.

Im Konferenzsaal des Welcome-Hotels herrscht reges Treiben. Auf

den Tischen haben Sammler ihre Albenblätter ausgebreitet, die von anderen Besuchern aufmerksam gesichtet werden. Johan Hellekate aus den Niederlanden freut sich über mehrere Neuerwerbungen, die er dem Tausch mit einem chinesischen Kollegen verdankt. »Diese Motive sind für mich ganz neu, so etwas hatte ich bisher nicht in meiner Sammlung«, freut er sich.

Die Motive sind fast so vielfältig wie die Titel der Bücher, die manche der Exlibris ursprünglich einmal geziert haben. Porträts und Landschaften finden sich neben Motiven aus der klassischen Mythologie oder Architekturen. »Beliebt sind auch weibliche Akte«, erläutert Dr. Henry Tauber aus Altena. Er ist Präsident der Deutschen Exlibris-Gesellschaft und weiß von Privatsammlern, die mehr als 100.000 der meist im

Format Din-A-5 gefertigten Drucke besitzen.

Die ersten Exlibris entstanden im frühen Mittelalter in den Schreibstuben der Klöster. »Mit Gutenberg ging es dann richtig rund«, erzählt Tauber. Der Buchdruck ermöglichte die massenhaf-

te Herstellung von grafischen Blättern, die von den Bucheignern als Ausweis ihres Besitzes oder einer Schenkung vorn in die Folianten eingeklebt wurden. Zu den ersten Druckern, die künstlerisch gestaltete Exlibris anfertig-

ten, zählten Albrecht Dürer und Lucas Cranach.

Zu neuer Blüte kam die Tradition in der Jugendstilzeit um 1900. »Fast alle Künstler jener Epoche haben eigene Exlibris angefertigt«, sagt Tauber. Heute seien es vor allem Künstler in Osteuropa und China, die Aufträge für derartige Sammelzeichen ausführten. Mehr als 50 von ihnen suchten bei der Tagung in Paderborn Kontakte zu den Hobbysammlern.

Für die Freunde der Bucheignerzeichen bedeutet ihr Hobby zugleich die Möglichkeit, sich mit relativ bescheidenen Mitteln eine künstlerische Grafiksammlung zuzulegen. Zwischen 300 und 1500 Euro kostet nach Angaben des Präsidenten die 50er-Auflage eines individuell gestalteten Bucheignerdrucks. Tauber: »Exlibris sind heute für viele Künstler ein Broterwerb.«